

26.04.2017



Wohnungen in der Innenstadt entstehen gerade hier in der Beguinenstraße, unweit der historischen Wallanlage.

FOTOS (2): MARCEL LAGGAI

Weniger Einwohner suchen immer mehr Wohnungen

Von Thomas Beigang

Trotz sinkender Zahl der Menschen in Neubrandenburg bleibt die Nachfrage nach Quartieren unverändert hoch. Das Problem: Obwohl der Leerstand auf einem historisch niedrigen Niveau liegt, verringert sich die Haushaltsgröße weiter.

NEUBRANDENBURG. Die Stadt Neubrandenburg hat nach den Worten ihres Oberbürgermeisters Silvio Witt (parteilos) mit drei großen Vorurteilen zu kämpfen: Fast flächendeckend würden Plattenbauten das Bild der Kommune bestimmen, der Wohnungsmarkt sei nahezu leer gefegt und zudem könne die Stadt potenziellen Bauherren kaum erschlossene Baugebiete anbieten.

Diesem schlechten Image will das Rathaus den Kampf ansagen. Als ein erster Schritt dafür sollte ein Bürgerforum zum Thema Wohnungsbau am Dienstagabend im Ratssaal dienen – das gut besucht war.

80 Prozent aller Neubrandenburger lebten zur Zeit

der Wende in Plattenbauten – heute sind es noch 60 Prozent, hieß es. Im Jahr 2000 verfügte die Stadt noch über 37 461 Wohnungen, seitdem sind 2650 Wohnungen dem Abriss zum Opfer gefallen, dafür aber 2650 Quartiere neu entstanden. Immerhin – 44 Prozent aller Wohnungen befinden sich gegenwärtig in Privatbesitz, den großen „Rest“ teilen sich die beiden großen Vermieter Neuwoges und Neuwoba. Bemerkenswert in der Viertorstadt: Nur wenig mehr als zwei Prozent aller Quartiere stehen leer, vor gut zehn Jahren waren

das noch mehr als acht Prozent. Den größten Aderlass in Sachen Abriss mussten die Stadtteile Datzeberg und Oststadt hinnehmen, auf dem Datzeberg immerhin stand in traurigen Spitzenzeiten fast jede fünfte Wohnung leer.

Aber trotz der kleiner gewordenen Einwohnerzahl – im Jahr 2015 lebten mit rund 65 000 Einwohnern 12 000 weniger in Neubrandenburg als noch zur Jahrtausendwende – bereitet die Wohnungssuche in der Viertorstadt keine geringen Sorgen.

Die Nachfrage nach kleinen Wohnungen übersteigt das

Angebot – durchschnittlich leben zur Zeit in Neubrandenburg keine zwei Personen mehr in einer Wohnung. Aber auch andere Quartiere sind stark nachgefragt. Neben der Bezahlbarkeit spielen angesichts der immer älter werdenden Bevölkerung auch solche Kriterien wie Barrierefreiheit eine große Rolle.

Und, so hieß es, auch das Angebot hochwertiger Wohnungen in Top-Lagen müsse steigen, um jüngere und höher qualifizierte Familien in die Stadt Neubrandenburg zu „locken“. Beispiele dafür seien unter anderem die Neubauten in der Innenstadt an der historischen Wehranlage. Die Wohnungsgenossenschaft, so deren Vorstandssprecher René Gansewig, will bis 2022 noch 180 Wohnungen neu entstehen lassen. Und die Neuwoges plant nach den Angaben ihres Geschäftsführers Frank Benischke jährlich mindestens 30 erschlossene Grundstücke den bauwilligen Familien anzubieten.



Die ersten beiden neuen Häuser in der Gaußstraße, wo einst Plattenbauten das Bild bestimmten, sollen Mitte Mai Richtfest feiern.

Kontakt zum Autor
t.beigang@nordkurier.de